



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDFORD
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH, SCHWEDISCH, UND SPANISCH

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 21
11. Jahrgang

3. November 1943

"Arbeitereinheit im Kampf
gegen Hitlers Krieg"

(ITF) Die von der Leitung der illegalen französischen Gewerkschaftsorganisationen fuer betriebliche und oertliche illegale Arbeiterzeitungen herausgegebene Pressekorrespondenz "Les Informations Sociales" bringt einen Aufruf an die französischen Arbeiter in Deutschland, in dem es heisst: "Französische Arbeiter, Ihr arbeitet in Deutschland in Akkord- oder Praemienlohn, durch gut scheinende Praemien werdet Ihr dazu ermuntert, die Produktion so weit wie moeglich zu steigern, denn Hitler braucht immer mehr Waffen fuer seinen Versuch, seinen Krieg zu verlaengern und die Katastrophe hinauszuschieben... Der Kampf gegen die Erhoehung der Leistung und Produktions sabotage jeder Art sind die wirksamen Waffen in den Haenden des französischen wie des deutschen Arbeiters, der nicht fuer Hitler sterben will, in den Haenden des Belgiers, Russen, Hollaenders, Polen, jedes gleich Euch Deportierten, fuer den es Heimat, Gesundheit und Freiheit erst wieder gibt, wenn Nazi-Deutschland besiegt ist.

Macht es zu einer Angelegenheit Eurer nationalen Ehre, nicht schnell und gut zu arbeiten, sondern schnell und gut zu sabotieren! - Französische Arbeiter! Arbeitet schlecht und langsam, ohne Euch dessen zu bruesten. Lernt, wie die deutschen Arbeiter aufpassen, zu schweigen und misstrauisch zu sein. Organisiert den Kampf gegen Eure uebereifrigen Kameraden.

Seid die Botschafter der erprobten französischen Arbeiterschaft... Fuer Eure Befreiung gilt nur ein Losungswort: Einheit aller europaischen Arbeiter bei der Sabotage des Nazi-Krieges!" (August-Oktober-Ausgabe.)

Arbeiterkomitees in Frankreich

(ITF) Radio Vichy beschwert sich darueber, dass in französischen Betrieben "anonyme Komitees zur Vertretung von Arbeiterinteressen auftauchen.., die die Arbeiter zu Demonstrationen und Streiks auffordern". (20.X.)

Französische Arbeiter
kaempfen um Gewerkschaftsrechte

(ITF) "Ein hartnaeckiges Geruecht behauptet, dass der Arbeitsminister (Vichys) wegen der seine ganze Arbeit gefaehrdenden Opposition gegen die Inkraftsetzung des Arbeitsgrundgesetzes (Charte du Travail) an Ruecktritt denkt", schreibt das Pariser "Oeuvre" (6.X.). - Die Vichy-Zeitung "Le Petit Journal" (Clermont-Ferrand) ergaenzt (am 16.X.): "Das Arbeitsgrundgesetz wurde am 14. Oktober 1941 verkuendet. Wo sind wir heute nach 2 Jahren?.. Es ist ein offenes Geheimnis, und wird von Lagardelle selbst zugegeben, dass die Inkraftsetzung des Gesetzes auf sehr ernste Schwierigkeiten stoesst, deren Hauptgrund die Unsicherheit ueber die den Gewerkschaften zugedachte Rolle ist".

"Ein illegaler Freier
Gewerkschaftsbund"

(ITF) "Atelier", das Pariser Wochenblatt der mit den Nazis zusammenarbeitenden Gruppe französischer Gewerkschaftssekretaere, klagt (am 9.X.): "Es gibt einen illegalen Freien Gewerkschaftsbund (CGT)... mit eigenen Fuehrern, Funktionaeren und Aktionszentren. Er gibt eigene Publikationen und Instruktionen heraus, offensichtlich mit wachsenden finanziellen Mitteln. Sein Einfluss ist schon bedeutend".

Keine weitere Deportationen
aus Frankreich vor 1944

(ITF) Radio Vichy teilte (am 22.X.) mit, Berlin habe erkluert, dass die Zahl französischer Arbeiter in Deutschland/nicht weiter erhoehrt zu werden brauche, aber auch nicht sinken duerfe. Vichy fuegte hinzu, dass junge Zwangsarbeiter allmaechlich aeltere Arbeiter bei der Zwangsarbeit abloesen sollen. - Anfang Oktober 1943 arbeiteten rund 800.000 französische Zwangsarbeiter und fast genau so viel Kriegsgefangene in Deutschland. / (bis Ende 1943)

Furcht vor hollaendischen Jungarbeitern

(ITF) Deutsche Flugzeugwerke werben hollaendische Lehrlinge an. Da sie Sabotage fuerchten, haben sie hollaendische Nazi-Jugendverbaende mit der Anwerbung beauftragt. (August 43.) In Belgien werden jetzt flaemische Jugendliche in Ausbildungsgruppen der Hitlerjugend aufgenommen. (Radio Bruessel, 19.X.)

Kampf gegen Zwangsarbeit
in Norwegen

(ITF) Der deutsche Plan, die Zahl der bei den Festungsbauten an der norwegischen Kueste beschaeftigten norwegischen Zwangsarbeiter von 150.000 auf 185.000 zu erhoehen, scheiterte am Widerstand der Norweger. Noch nicht 4000 Norweger konnten rekrutiert werden. Zwangsarbeiter aus anderen Laendern Europas mussten nach Norwegen gebracht werden.

Die Registrierung aller nicht kriegswichtig beschaeftigten Norweger wurde am 22. Februar 1943 angeordnet. Die Anweisung der illegalen Gewerkschaftsorganisation, Formulare falsch auszufuellen, verzogerte die Registrierung um Wochen. Schliesslich riss Berlin die Geduld. Am 5. April verlangten die deutschen Behoerden Lieferung von 10.000 Zwangsarbeitern innerhalb von 10 Tagen. In den Grosstaedten wurden telegraphisch Gestellungsbefehle zur Musterung verschickt. Aber in der Aufregung ueber den Berliner Befehl vergassen die Quislinge, die Leitung der Festungsbaubehoerden zu verstaendigen. Die Ausgehobenen konnten daher nicht zu den Arbeitsplaetzen transportiert werden. Als endlich Eisenbahnwagen bereit standen, waren von den 10.000 Ausgehobenen bereits 7700 verschwunden. Der Rest wurde unter militaerischer Bewachung aus Oslo, Trondheim und Bergen abtransportiert.

Am 20. April brannte das Osloer Arbeitsamt. Da wichtige Register vernichtet wurden, konnte 2 Monate lang die Zwangsrekrutierung nicht fortgesetzt werden. Bei der Wiederaufnahme der Rekrutierung im Juli kam es zu offenen Arbeitsverweigerungen. Die norwegische Polizei griff trotz der Befehle Quislings nicht durch. Im August wurden zur Einschuechterung leitende Polizisten erschossen und viele Beamte wurden durch Quislinge ersetzt. Die Rekrutierung ist mit erneuertem Eifer wieder begonnen worden. Aber die bei dem norwegischen Klima fuer Bauten wichtigsten Monate sind vorueber und nur ein Zehntel der von Berlin angeforderten norwegischen Zwangsarbeiter hat in diesen Monaten an den Befestigungen, widerwillig, gearbeitet.

30% Lohnkuerzung
auf deutschen Baustellen

(ITF) Eine Anordnung des Generalkommissars fuer den Arbeitseinsatz, Sauckel, zeigt, dass der Uebergang vom Zeitlohn zum Leistungslohn auf deutschen Baustellen bei gleichbleibender Leistung eine 30%ige Lohnkuerzung bedeutet. - Die Anordnung erlaubt, dass kuenftig beim Uebergang vom Zeitlohn zum Antreiberlohn eine "Eingewohnungszulage" bis zu 30% gewaehrt werden darf. Nach einer Woche muss diese Zulage gekuerzt und nach hoechstens 4 Wochen vollstaendig gestrichen werden. ("Angriff", 6.X.)

Zwangsarbeit unterm Hakenkreuz

(ITF) Die illegale polnische Arbeiterzeitung "Dorf und Stadt" berichtet: "8000 junge Polen, die zum 'Baudienst' eingezogen wurden, arbeiten beim Streckenbau in der Naehue von Krakau. Gearbeitet wird dort 7 Tage in der Woche, werktags 12 Stunden, Sonntags 8 Stunden. Die Ernaehrung ist schlecht, die Behandlung spottet jeder Beschreibung. Bei jeder Gelegenheit werden die Jugendlichen geschlagen. Bei den Misshandlungen tun sich Angestellte der Firma 'Rheinische Bau' besonders hervor. Sie schlagen die Jugendlichen mit Spaten und Hacken. Einer der deutschen Meister hat kuerzlich eine Gruppe Jungarbeiter auf die Schienen gejagt, als gerade ein Kleinbahnzug herankam. Einer der Jungen wurde getoetet, 4 wurden sehr schwer verletzt. ("Wies i Mias-to", Juni 1943.)

Beim Flugzeugbau in Lister (bei Stavanger) beschaeftigen mehrere deutsche Firmen norwegische Zwangsarbeiter. Das Aufsichtspersonal der Bochumer Firma Wilhelm Wachmann ist im ganzen Bezirk besonders verhasst, berichtet der Stockholmer "Socialdemokraten" (21.X.). "Deutsche Vorarbeiter bestrafen Arbeiter, die langsam arbeiten, sich nicht an die Arbeitszeit halten oder deutschen Vorarbeitern gegenueber frech werden. Strafe ist entweder ein Tag ohne Essen oder Misshandlung in einer Folterkammer, wo die zu Bestrafenden entkleidet und mit unter hohem Druck stehendem eiskaltem Wasser bespritzt werden. Dann werden sie auf einen Ofen gestellt, der so heiss ist, dass sie springen muessen, damit sie sich nicht die Fuesse verbrennen und dann kommt wieder ein eiskalter Schauer. Oft wird das fortgesetzt, bis die Arbeiter ohnmaechtig werden".

Vor einer Arbeitsstelle in Nordnorwegen berichtet ein Zwangsarbeiter: Anfangs mussten wir Pfloেকে in den Boden treiben und Baumaterial tragen. "300 Pfund sind nicht leicht, wenn der Boden so unmoeglich ist. Es ist huebsch, im fast 1 m tiefem Schnee zu waten, mit diesen schweren Lasten. Als die russischen Kriegsgefangenen schliesslich hier eine Strasse fertiggestellt hatten, war sie nicht fundiert, sodass man sich die Schweinerei vorstellen kann, die im Laufe des Tages entstand - Pfuetzen, Glitschen und Dreck in irren Mengen... Am Montag war ein schrecklicher Regen, es hagelte, aber wir mussten trotzdem arbeiten, die Wachen hatten Gewehre. Wir waren bis auf die Haut durchnaesst. Am Dienstag war Sturm mit Hagel, Regen und Schnee. Trotzdem mussten wir raus".

Arbeiter im Musterstaat

(ITF) Die Slowakei gilt der deutschen Propaganda als der Musterstaat der "Neuen Ordnung", die Hitler ganz Europa aufzwingen wollte. So spiegelt sich diese "Ordnung" in den Zeitungen des Musterstaates: "Slovenská Politika" berichtet (Anfang Oktober), dass "sich eine neue Oberschicht gebildet hat, deren Pressen und Schleichhandelskaeufer Empoerung erregt. Wir wissen, dass bei der Verteilung rationierter Lebensmittel unberechtigte Ausnahmen gemacht werden - es wird nicht genuegend kontrolliert".

Fuer Arbeiter, die Teuerungszulagen verlangen, hat der "Musterstaat der Neuen Ordnung" Konzentrationslager. Die Arbeiter der Textilfabriken in Zilina (Sillein) und Rajec traten in der 2. Julihaelfte in einen Sitzstreik, um Teuerungszulagen durchzusetzen, berichtet "Slovenská Pravda" (Bratislava, 29.VII.). Drei Tage lang versuchten Polizei, Militaer und Gendarmerie, die streikenden Arbeiter aus den Fabrikgebaeuden zu entfernen. In den Nachbarstrassen fuhren Tanks auf. Die Arbeiter liessen sich nicht einschuechtern und weigerten sich, zum alten Lohn die Arbeit wieder aufzunehmen. Schliesslich erschienen Vertreter der faschistischen

Unternehmer, sie bewilligten die Forderungen. Daraufhin verliessen die Arbeiter die Betriebe. Die Unternehmer brachen ihr Versprechen, hielten die Fabriken einige Tage geschlossen und stellten nach der Wiedereröffnung nur von der Direktion Ausgesuchte wieder ein. 24 Arbeiterinnen und 6 Arbeiter wurden ins Konzentrationslager Ilava gebracht. - Aehnliche Streiks sind heute in der Slowakei haeufig.

Von Hitler befreit... (ITF) Zum 5. Jahrestag des Muenchener Abkommens, durch die die deutschsprachigen Gebiete der Tschechoslowakischen Republik Hitler-Deutschland ausgeliefert wurden, erschienen in deutschen Zeitungen aufschlussreiche Gedenkartikel. Wir entnehmen ihnen: der Sudetengau ist heute der "Luftschuttkeller des Reiches". Die Mehrzahl seiner 7000 Betriebe und Werkstaetten musste schliessen, Kriegsbetriebe aus dem Reich wurden in die stillgelegten Betriebe gelegt. Heute herrscht im "Sudetengebiet" Arbeitermangel. Die meisten Facharbeiter wurden 1938/39 in das Reich deportiert und seit ueber 4 Jahren duerfen die "Befreiten" nicht zurueck. In ihre Wohnungen kamen Reichsdeutsche: die Ankunft Tausender Evakuierter aus bombardierten deutschen Staedten habe die Wohnungsnot noch ausserordentlich verstaerkt.

Nach Muenchen wurden Tschechen abgeschoben. Heute arbeiten im Sudetengau mehr Tschechen als dort jemals vor 1938 wohnten /- (Fuer die Red.: "Berliner Boersenzeitung", 8.X.; Reichenberger Korrespondenz der deutschen Provinzpresse von Pfoertner.)

Italienische Eisenbahner (ITF) Waehrend der kurzen Wochen der Befreiung als Zwangsarbeiter Zensor schrieb der Genueser "Lavoro" (Arbeit): "Wiedereinstellung der vielen Eisenbahnarbeiter, die von Faschismus unmittelbar nach Beginn seiner Herrschaft ruiniert wurden, wird von allen Seiten gefordert. Viele Familien litten und leiden wegen dieser tyrannischen Massnahmen Hunger. Als Entlassungsgrund genuegte, zu einer antifaschistischen Partei oder zu einer Gewerkschaft gehoert zu haben.

Man wird sich des Streiks im Sommer 1922 erinnern. Man hat/ihn ueber gehoeht und ihn herabsetzend den 'gesetzlichen Streik' genannt. Alle, die sich am Streik, der zur Verteidigung von Gesetz, Ordnung und Verfassung gegen die brutale Gewalt aufruehrerischer Elemente proklamiert wurde, beteiligten, muss man heute ehren. Denn wenn alle Arbeiter sich dem Streik angeschlossen haetten, haette mit 24 Stunden Stilllegung des Wirtschaftslebens eine Periode von 20 Jahren vermieden werden koennen, deren Folgen wir heute sehen.

Demals schrieb Mussolini einen Artikel unter der Ueberschrift 'Grausamer Scherz' im "Popolo d'Italia": "Wenn 100.000 Eisenbahner streiken, werden 100.000 entlassen werden." Und er hielt wort. Sobald er an der Macht war, ernannte er Torre zum Sonderkommissar fuer die Eisenbahnen und der beeilte sich, die von den faschistischen Kommissaren in den einzelnen Abteilungen vorgeschlagenen Entlassungen zu bestaetigen.

Waehrend der Amnestie zum 10. Jahrestag des Marsches auf Rom (1932)... wurden die Eisenbahner bewusst ausgeschlossen".

(Fuer die Red.: "Il Lavoro", 27.VIII.43. - Der Eisenbahnerverband hatte im Dezember 1921 mit der Seeleutegewerkschaft, dem Freien Gewerkschaftsbund und der syndikalistischen Gewerkschaftszentrale die "Arbeiterallianz" als Selbstschutzorganisation gegen den faschistischen Strassenterror gegruendet. Als Ende Juli 1922 Faschisten aus Ravenna, Bologna und Ferrara Volkshaus und Gewerkschaftslokale in Ravenna zerstoerten, waehrend Polizei und Armee wie ueblich tatenlos zusahen, rief die "Arbeiterallianz" zum Generalstreik zur "Verteidigung des Rechts" auf. Der Streik brach zusammen. Von 230.000 Eisenbahnern hatten 60-70.000 die Arbeit niedergelegt. - 1923 wurde der italienische Eisenbahnverband von der Diktatur "eingeladen," sich aufzuloesen. Auf das Memorandum, in dem der Verband die verlangte Selbstaufloesung ablehnte, antwortete Mussolini u.a., "der italienische Eisenbahnverband hat den 'Arbeitsbund' gegruendet, dessen Aufgabe die Bekaempfung und Zerstoerung der faschistischen Bewegung war. Denjenigen, die die faschistische Bewegung zerstoeren wollen, kann keine Amnestie gewahrt werden".)

Polnische Eisenbahner (ITF) Nach einem Unfall im Warschauer Ostbahnhof liess der zustaeudige deutsche Eisenbahninspektor, Lokomotivfuehrer und Heizer des Zuges an Ort und Stelle, ohne Gerichtsverfahren, erschliessen. In dem Aufruhr, der dieser Gewalttat folgte, erschlugen 2 Eisenbahnarbeiter 2 Deutsche mit Keulen - dann flohen sie. Deutsche Polizisten eroeffneten Feuer und toeteten mehrere Arbeiter (berichtet die illegale polnische Arbeiterzeitung "Dorf und Stadt", April 1943.)

Massenmorde in Polen (ITF) Die illegale polnische Arbeiterzeitung WRN berichtet: "Im Krakauer Ghetto wurden am 21.III. fast 1400 Juden ermordet, mehrere Tausend wurden zur "Liquidierung" nach Skawina gebracht und dort getoetet, 48 Lastwagenladungen wurden ins Konzentrationslager Oswiecim transportiert. Am 29.III. wurden in Krakau alle Juden, die USA-Staatsbuerger waren, ermordet. - Das Hinrichtungslager in Sobibor wurde wieder eroeffnet. Seit dem 10.III. werden dorthin vor allem hollaendische und franzoesische Juden zur "Liquidierung" gebracht. Im Mai wurden 7000 griechische Juden in Oswiecim eingeliefert, ein Teil wurde gleich in die Gaskammer gebracht.

Zigeuner aus ganz Europa wurden ins Konzentrationslager Oswiecim eingeliefert. Sie werden dort etwas besser behandelt als die juedischen Gefangenen. Kranke und Schwache werden mit Phenoleinspritzungen getoetet. Unter den eingelieferten Zigeunern befinden sich auch beurlaubte deutsche Soldaten, selbst einige mit hohen Orden Ausgezeichnete (WRN, 16.IV. und 4.VI.)

Menschenjagd in Polen (ITF) In verschiedenen polnischen Staedten mussten sich alle 1918-21 geborenen Maenner zur Musterung melden. In Wilna wurde ihnen die Wahl zwischen "freiwilligem" Dienst in der Hitler-Armee und Arbeit in Deutschland gelassen.

In benachbarten Doerfern wurden tauglich Befundene ohne weitere Befragung den Heeresergaenzungskommandos ueberwiesen. - Durch die Strassen Krakaus wurde (Mitte Mai) ein Transport fuer Deutschland bestimmter "freiwilliger Zwangsarbeiter" gefuehrt. Alle ueber 20 Jahre alten Maenner waren gefesselt.

Die Kampfgruppen der illegalen "Volksgarde" der Arbeiterschaft riefen zur Solidaritaetsaktion mit den zur Deportation Verurteilten auf: "Der Schlag der Zwangsrekrutierung trifft die Jugend, den Kern unserer Wehrkraft... Die Jugend der Volksgarde wird sich nicht aus den Reihen des Widerstands und des Kampfes herausreißen lassen und wir werden ihr zur Seite stehen... Der Besatzungsmacht werden wir unsere Jugend nicht ausliefern! Das ist Befehl, Losung und Pflicht". Unterzeichnet ist dieser Aufruf von der "Zentralleitung der Volksgarde der Organisation WRN (Freiheit, Gleichheit, Unabhaengigkeit)". - (Fuer die Red.: Die Berichte wurden den illegalen Arbeiterzeitungen "Wies i Miasto", Juni 1943, WRN, 4.VI. und der Monatsschrift "Gwardja Ludowa" (Volksgarde), April, entnommen.)

Lohnkampf in Frankreich

(ITF) Die Leitung der illegalen Organisationen der franzoesischen freien Gewerkschafter (CGT) organisiert einen Lohnkampf in franzoesischen Betrieben. In einem Aufruf erklart die CGT-Leitung: "Seit 3 Jahren ist die Arbeiterklasse Frankreichs dem Diktat derjenigen unterworfen, die immer mehr Leistung bei sinkenden Loehnen verlangen... Damit muss Schluss sein... Eine Teuerungszulage von 50% muss durchgesetzt werden. Die Arbeiter verlangen es und werden kuenftig noch energischer auf ihrer Forderung bestehen." Von den Unternehmern, die in der nationalen Widerstandsfront gegen Hitler und Laval stehen, erwartet der CGT "Unterstuetzung der berechtigten Forderungen der Arbeiter. Die Regierung (Laval) muss den Lohnstop im Interesse Hitler-Deutschlands aufgeben. Das Buerro der CGT fordert die Arbeiter auf, sich nicht laenger mit ihrer Hungerexistenz abzufinden... Die Arbeiter... handeln jetzt mit Unterstuetzung ihrer Gewerkschaften, damit sie nicht verhungern." - (Nach einem Bericht von George Buisson, Sekretaer der CGT, im Radio Alger, am 28.X.43.)

Der Hunger in Frankreich

(ITF) Radio Vichy (am 21.X.) in der Senderreihe "Was Sie wissen muessen": "Familien, deren Vater als Kriegsgefangener oder Arbeiter in Deutschland ist und kinderreiche Familien ohne entsprechendes Einkommen haben nicht genug zu essen... Eine bedeutende Minderheit des franzoesischen Volkes leidet buchstaeblich HUNGER..."

Kleinkrieg gegen Lohndruck in Deutschland

(ITF) Die deutschen Lohndruckbehoerden - sie tragen den irrefuehrenden Namen 'Treuhaender der Arbeit' - haben angeordnet, dass in allen Betrieben versucht werden soll, durch verschlechterung der Akkordgrundlagen um 30% die Arbeiter zu entsprechender Mehrleistung zu zwingen. Die "Deutsche Bergwerkszeitung", die Tageszeitung der deutschen Schwerindustrie, berichtet (am 3.X.), wie deutsche Arbeiter sich durch Langsamarbeiten gegen diesen Lohndruck wehren: "Jede Verschlechterung der Lohngrundlagen wird... (vom Arbeiter)... zunaechst als Akkordscheue angesehen. Eine mit Gewalt durchgefuehrte Akkordbereinigung bestaerkt den Mann in seiner schon zum Instinkt gewordenen Haltung, er geht zum Bremsen ueber. Nach einiger Zeit sind in Folge der fliessenden Entwicklung die Zeiten wieder auskoemlich, der Mann wird sich aber hueten, auf Verdienste zu kommen, die eine erneute Kuerzung nahelegen. Kurz, die Arbeiter der Faust, die mit dem Kopf ihren Verdienst ausrechnen, sind staerker als der Kopfarbeiter, der mit der Faust auf den Tisch schlaegt." - Da aber der "Treuhaender" von den Rationalisierungsbeamten 30% Leistungssteigerung verlangt habe, solle versucht werden, den Lohndruck in einer Form durchzufuehren, die auf wenigen Widerstand stossen wuerde. (Vgl. die vorige Ausgabe.)

Finnische Gewerkschaften gegen Nazi-Terror, fuer Demokratie und Frieden

(ITF) Der finnische Gewerkschaftskongress hat (am 26.X.) Botschaften an die Arbeiter Daenemarks, Norwegens und der freien Welt gesandt. In der Botschaft an die Arbeiter Norwegens heisst es: "Wir folgten mit tiefer Sympathie und Bewunderung Eurem Kampf fuer die demokratischen Ideale, auf deren Grundlage wir einst zusammenarbeiteten, bevor Euer Land in den Mahlstrom des Krieges gezogen wurde. Wir glauben, dass wir in kurzem die Zusammenarbeit zwischen freien Gewerkschaften freier Laender wiederaufnehmen koennen". Den daenischen Arbeitern sandte der Kongress bruederliche Gruesse. "Wir haben die Lage der daenischen Arbeiter sorglich verfolgt und mit Freude gesehen, dass die Daenen ihren Glauben an die Zukunftsmoeglichkeiten einer demokratisch aufgebauten Gewerkschaftsbewegung nicht verloren haben, sondern zuversichtlich an den grossen Aufgaben der Zukunft arbeiten und die Arbeit der Organisation unter schwierigen Bedingungen aufrechterhalten und ausgebaut haben. In sehr naher Zukunft wird, wie wir glauben, der Tag kommen, an dem wir wieder gemeinsam die Zusammenarbeit der Gewerkschaften des Nordens besprechen und ausbauen koennen". - Die schwedische Gewerkschaftsdelegation wurde gebeten, den Gewerkschaftern der freien Welt die Gruesse der finnischen Gewerkschaften zu uebermitteln.

In einem Aufruf an die finnischen Arbeiter erklart der Kongress: "Die organisierten Arbeiter Finnlands fuehlen, dass der Kampf unseres Volkes weiter unbedingt als begrenzter Defensivkrieg gefuehrt werden muss und dass die finnische Politik in einer Weise gefuehrt werden muss, dass die Welt dessen sicher sein kann... Alle sollten sich unseres festen Friedenswillens bewusst sein... Die organisierten Arbeiter finden es selbstverstaendlich, dass die Regierenden ihr Aeusserstes tun muessen, um das Land sobald wie moeglich aus dem Kriege zu fuehren... Um die innere Einheit zu bewahren, muss die Arbeiterklasse die Stellung erhalten, die ihr im Leben der Nation gebuehrt. Es ist hoechste Zeit, dass etwas in dieser Richtung geschieht".

Daenische Gewerkschafter deportiert

(ITF) Zugleich mit der Deportation daenischer Juden wurden 143 als "Kommunisten" bezeichnete Daenen nach Deutschland abtransportiert, unter ihnen der Praesident der Schmiedegewerkschaft und je ein Vorstandsmitglied des Seeleute- und des Hafnarbeiterverbandes. Die Gewerkschafter wurden ins Zwangsarbeiterlager Stutthoff bei Danzig gebracht (meldet "Dagens Nyheter", Stockholm, 22.X.).

Hollaendische Streikfuehrer hingerichtet

(ITF) Wegen fuehrender Beteiligung beim Streik hollaendischer Notstandsarbeiter im Winter 1940 und bei den Februarstreiks 1941 wurden die Hollaender Jan Dieters und Louis Jansen hingerichtet. Die "Deutsche Zeitung in den Niederlanden" bezeichnet beide (am 17.X.) als "fuehrende Kommunisten".

Streiks in Spanien

(ITF) Der Franco-Sender "Radio Nacional" berichtet (am 13.X.), dass in spanischen Betrieben "sehr oft die Arbeit niedergelegt wird", unter dem Einfluss von Agitatoren, die "Geruechte verbreiten".

Antreiberrationen in Polen

(ITF) Durch ein besonderes Rationierungssystem sollen Polen im "Generalgouvernement" gezwungen werden, fuer Deutschland zu arbeiten. Ab 1. Oktober gelten im "Generalgouvernement" die folgenden Wochenrationen:

	Normalverbraucher		10-14jaehrige Kinder	
	Polen	Deutsche	Polen	Deutsche
Brot	2.250 g	2.450 g	1.125 g	2.775 g
Naehrmittel	50 "	150 "	75 "	150 "
Farmelode	125 "	175 "	125 "	225 "
Fleisch	bis zu 100 "	250 "	bis zu 100 "	300 "
Kartoffeln	bis zu 2 kg	?	bis zu 2 kg	?
Fett	?	219 "	?	280 "
Zucker	75 g	225 "	75 g	225 "

Im oeffentlichen Dienst stehende Polen und polnische Arbeiter, die fuer Deutschland arbeiten und deren Zuverlaessigkeit und Leistungen "besonders bewertet" wurden, erhalten doppelte Kartoffelration, 125 g Fett und 125 g Fleisch extra. Ihre Frauen und Kinder - und die Familien polnischer Schwerarbeiter - erhalten 100 g Fleisch, 62 g Fett (Kinder 31 g) und ein Kilo Kartoffeln extra.

In den Deutschland einverlebten polnischen Westprovinzen erhalten "bewaehrte Polen" deutsche Rationen, alle andern Polen und Juden etwa die Haelfte der deutschen Rationen.

Es gibt noch Richter in Kopenhagen

(ITF) Drei Daenen standen vor dem Kopenhagener Stadtgericht unter der Anklage, zwischen dem 24.IX. und dem 17.X. 500 Menschen zur Flucht nach Schweden geholfen zu haben. Unter Berufung auf den Par. 14 des daenischen Strafgesetzbuches haben die daenischen Richter die Angeklagten freigesprochen. Der betreffende Paragraph besagt: "Eine gemeinhin strafbare Tat wird nicht bestraft, wenn sie noetig war, um eine Gefahr fuer Personen oder Eigentum abzuwenden und wenn die Gesetzesverletzung als vergleichsweise unbedeutend angesehen werden kann". (Schwedischer Rundfunk, 23.X.)

Bei der Judenverfolgung in Daenemark

war die Solidaritaet der daenischen Bevoelkerung beispiellos, berichtet uns ein daenischer Arbeiter. Ohne an die eigene Gefaehrung zu denken, halfen Daenen den Bedrohten in jeder Weise. Die sonst so ruhigen Daenen haben sich mit einer den Besatzungsbehoerden ueberraschend kommenden Empoerung ueberall energisch gegen deutsche SS und Militaers gewandt. Eine Reihe deutscher Soldaten sei oeffentlich von der SS abgerueckt. Mehrere nach Schweden entkommenen daenischen Juden berichten, dass sie nur mit Hilfe deutscher Soldaten der Deportation in die polnischen Liquidierungslager entkommen seien. Der Gegensatz zwischen SS und vielen deutschen Soldaten sei sehr deutlich geworden. - (ITF)

Hinrichtungserlass in Polen

(ITF) Im polnischen "Generalgouvernement" trat am 10.X. eine Verordnung in Kraft, durch die allen Nichtdeutschen - mit Ausnahme der Staatsangehoerigen neutraler oder Deutschland verbuendeter Laender - Todesstrafe angedroht wird, wenn sie durch Umgehung bestehender Gesetze, Verordnungen, Bestimmungen oder Anweisungen das deutsche "Aufbauwerk im Generalgouvernement" behindern oder erschweren. Anstiftern oder durch Nichteingreifen Mitschuldigen droht dieselbe Strafe. Die Durchfuehrung dieser Verordnung, die praktisch eine unbeschraenkte Vollmacht zu Hinrichtungen bedeutet, ist den Standgerichten und der Sicherheitspolizei uebertragen worden. Gegen die Entscheidung dieser SS-Organen ist keine Berufung moeglich!

Hohe Unfallziffern beim deutschen Flugplatzbau

(ITF) Die Beitraege zur hollaendischen Unfallversicherung wurden neu festgesetzt. In den hoechsten Gefahrenklasse versichert werden muessen die Arbeiter, die bei Aufräumungsarbeiten nach Bombenangriffen beschaeftigt sind. Als naechst gefaehrliche Arbeit gilt die Arbeit beim Flugplatz- und Befestigungsbau fuer die deutsche Besatzung...

Gefangenenerurlaub

(ITF) nach Deutschland deportierte franzoesische Zwangsarbeiter erhalten wieder Urlaub - Gefangenenerurlaub. Sobald sie im Urlauber-Zentrallager in Chalons-sur-Marne ankommen, wird ihre Ankunft dem Arbeitsamt und dem Buergermeister ihres Wohnorts gemeldet. Fehlt ein Arbeiter am Rueckfahrtage im Rueckfahrer-Zentrallager in Remegny, so wird sein Buergermeister sofort informiert und ein franzoesischer Deportierter der zweiten Urlaubsgruppe erhaelt keinen Urlaub (Radio Paris, 25.X.)

haben wir u.a.:

Die bettelarme Familie Goebbels

(ITF) "Es ist besser fuer ein Volk, im Krieg bettelarm zu werden, als den Krieg zu verlieren", schrieb Hitler

Propagandaminister Goebbels in der Zeitschrift "Das Reich" (am 24.IX.).

"Herr Goebbels meint natuerlich nicht die grossen Herren", bemerkte die Arbeitersendung des Londoner Rundfunks. "Sehen wir uns doch nur die Familie Goebbels etwas naeher an. Der Reichspropagandaminister hat von allem Anfang an dafuer gesorgt, dass die Seinen nicht bettelarm werden. Goebbels hat einen Bruder, Hans Goebbels, und einen Schwager, Walter Granzow. Hans Goebbels war bis 1933 ein kleiner Angestellter der Provinzial-Feuerversicherung der Rheinprovinz in Duesseldorf. Im Mai 1933 wurde er Generaldirektor der Gesellschaft. Walter Granzow, der Schwager des Propagandaministers, war bis 1933 Gaufachschaffswalter der Nazi-partei und Gutsbesitzer. Im November 1933 wurde er Praesident der Rentenbank-Kreditanstalt...

So fing es an: mit einem Sprung vom kleinen Angestellten zum Versicherungsdirektor, vom verschuldeten Gutsbesitzer zum Generaldirektor der groessten landwirtschaftlichen Kreditanstalt. Und heute ist Generaldirektor Hans Goebbels Aufsichtsratsmitglied zahlreicher in- und auslaendischer Versicherungsanstalten und Vizepraesident des 'Reichsausschuss Versicherung'. Sein Arbeitsgebiet sind Rueckversicherungen. Und warum? Weil die Rueckversicherungen die einzigen Anstalten sind, die heute noch Finanzbeziehungen zum neutralen Ausland haben. - Und der Schwager Dr. Goebbels' ist heute Praesident der Deutschen Siedlungsbank, Aufsichtsrat zahlreicher suedosteuropaeischer Landwirtschaftsbanken und Praesident der 'Wirtschaftsgruppe Kreditgenossenschaften'.

Grundstueckfinanzierung, Versicherungspolizen in Auslandsvaluten - das ist der Beitrag der Familie Goebbels zum totalen Krieg. Goebbels kann beruhigt dem deutschen Volke empfehlen, durchzuhalten und bettelarm zu werden. Fuer seine Familie hat er fuer alle Faelle vorgesorgt".

Wirksame Hilfe

(ITF) Der geschaeftsfuehrende Generalsekretaeer der Internat. Transport-arb.-Foeder., J.H. Oldenbroek, sagte ueber den Londoner Rundfunk deutschen

Arbeitern: "Ich spreche als internationaler Gewerkschafter. Ich wende mich besonders an diejenigen unter den deutschen Arbeitern, die sich den Glauben an die internationale Verbundenheit der Arbeiter aller Laender erhalten haben und die den Augenblick herbeisehnen, an dem sie wieder als freie und selbstbewusste Menschen ihren Platz in der internationalen Bewegung einnehmen koennen. In diesem Sinne gruesse ich die vielen deutschen Kameraden, die mir persoendlich bekannt sind...

Mehr als sechs Millionen auslaendischer Arbeiter wurden nach Deutschland verschleppt, um als Zwangsarbeiter zu dienen. Glaubit nicht, dass sie als Freiwillige kamen. Nur ganz wenige unter ihnen sind Nazis und diese werden von ihren Volksgenossen gesechtet.

Ab und zu finden wir in deutschen Zeitungen, dass schwere Strafen ueber Leute verhaengt wurden, die sich mit auslaendischen Arbeitern angefreundet oder sogar hungernden polnischen und russischen Kriegsgefangenen ein Stueck Brot gegeben haben. Es gibt weiter Faelle, in denen deutsche Arbeiter auslaendische Kollegen zu sich in die Wohnung geladen haben, um auslaendische Sendungen abzuhoeren.

Diese vereinzeltten Nachrichten geben kein Bild von der Widerstandsbewegung im deutschen Volk gegen die Nazibarbarei. Und die Nazis wollen durch die Bekanntgabe von Urteilen ja auch nur das deutsche Volk einschuechtern.

Ich empfinde die Solidaritaetsbekundungen deutscher Arbeiter gegenueber ihren auslaendischen Kameraden als Balsam auf die Wunden, die die deutschen Kriegsverbrecher in den besetzten Laendern jeden Tag schlagen. Ich betrachte diese Solidaritaets-Handlungen als Beweis dafuer, dass ein Zusammengehen gegen den gemeinsamen Feind - Militarismus und Nazismus - nicht unmoeglich ist.

Sechs Millionen Arbeiter sind eine ungeheure Macht - auch als Arbeitssklaven, wenn sie im rechten Augenblick ihre Macht gebrauchen. Die auslaendischen Kollegen im Dritten Reich brauchen dazu Hilfe von Aussen. Diesem Zweck dienen die Rundfunksendungen, die jetzt in vielen Sprachen gesandt werden. Deutsche Arbeiter! Helft mit, diese Sendungen allen auslaendischen Arbeitern in Eurem Bereich bekannt zu machen..."

Fortsetzung von Seite 121

Von den 70-80.000 an Baustellen der deutschen Pionier-"Organisation Todt" beschaeftigten franzoesischen Arbeiter sind so viele verschwunden, dass ueber Radio Paris (am 29.X.) eine allgemeine Amnestie fuer freiwillig Zurueckkehrende bekanntgegeben wurde.

Zwangsarbeit fuer Italiener in Frankreich

(ITF) Etwa 800.000 in Suedfrankreich lebende Italiener sind, seitdem Badoglio Deutschland

den Krieg erklarte, ohne konsularischen Schutz. Bis zur Kriegserklaerung hatte Deutschland unter diesen Italienern fuer Armee und Industrie nur Freiwillige angeworben. Seit Mitte Oktober werden die Italiener im Departement Bouches-du-Rhône (Marseille) zur Zwangsarbeit eingezogen.

Hilfe fuer Kranke verboten

(ITF) Der deutsche "Reichsprotector" hat den tschechischen Unternehmen verboten, kranken Angestellten ueber die gesetzliche Mindestfrist hinaus Lohn zu zahlen (meldet Radio Prag, 11.X.43.)

Arbeitstempoverlangsamt

(ITF) Deutsche Bauarbeiter, die zum Festungsbau nach Frankreich, Holland und Belgien geschickt wurden, haben erreicht, dass ihnen eine bestimmte Minderleistung wegen "Feindeinwirkung", Hitze oder Kaelte usw. bei der Berechnung des Leistungslohns nicht angerechnet werden darf. (Angriff, 6.X.43.)